

## Textgrundlage und Arbeitsauftrag: Einen Dramentext interpretieren

### Arbeitsauftrag

Interpretieren Sie den vorliegenden Szenenausschnitt aus dem Drama *Maria Stuart* von Friedrich Schiller. Berücksichtigen Sie dabei besonders die Konzeption von monarchischer Macht seitens der Königinnen.

In dem fünftaktigen Drama *Maria Stuart* von Friedrich Schiller geht es um den historisch verbürgten, von Schiller allerdings frei gestalteten Kampf um die Vormachtstellung zwischen zwei mächtigen Frauen: Elisabeth I. von England und Maria Stuart, Königin von Schottland. Obwohl das Todesurteil über Maria wegen ihrer angeblichen Unterstützung eines Anschlags auf Elisabeth schon vor Einsetzen der ersten Szene gesprochen ist, bleibt bis zum tragischen Schluss die Spannung, ob es zu einem Freispruch kommen würde, erhalten. Maria stirbt als geläuterte Christin und trägt trotz vielerlei Schwächen einen moralischen Sieg über Elisabeth davon.

### Friedrich Schiller: *Maria Stuart* (1800), 1. Aufzug, 7. Auftritt (Auszug)

*Die Szene verdeutlicht, entsprechend einer Exposition, die Situation und Haltung der gefangenen Maria, die sie im Gespräch mit Elisabeths staatstreuem Berater Burleigh entwickelt. Dieser lernt in der Szene den Charakter und das Denken Marias kennen und orientiert sich im weiteren Verlauf des Dramas an diesem Wissen.*

- MARIA.** Nun, Mylord!  
Wenn man mich denn so streng nach englischem Recht  
Behandelt, wo dies Recht mich unterdrückt,  
Warum dasselbe Landesrecht umgehen,  
5 Wenn es mir Wohltat werden kann? – Antwortet!  
Warum ward Babington<sup>1</sup> mir nicht vor Augen  
Gestellt, wie das Gesetz es befiehlt! Warum  
Nicht meine Schreiber, die noch beide leben?  
**BURLEIGH.** Erefiert Euch nicht, Lady. Euer Einverständnis  
10 nis mit Babington ist's nicht allein –  
**MARIA.** Es ist's  
Allein, was mich dem Schwerte des Gesetzes  
Bloßstellt, wovon ich mich zu rein'gen habe.  
Mylord! Bleibt bei der Sache. Beugt<sup>2</sup> nicht aus.  
**BURLEIGH.** Es ist bewiesen, dass Ihr mit Mendoza,  
15 Dem spanischen Botschafter, unterhandelt –  
**MARIA (lebhaft).**  
Bleibt bei der Sache, Lord!  
**BURLEIGH.** Dass Ihr Anschläge  
Geschmiedet, die Religion des Landes  
Zu stürzen, alle Könige Europens  
Zum Krieg mit England aufgeregt<sup>3</sup> –  
**MARIA.** Und wenn ich's  
20 Getan? Ich hab es nicht getan – Jedoch  
Gesetzt, ich tat's! – Mylord, man hält mich hier  
Gefangen wider alle Völkerrechte.  
Nicht mit dem Schwerte kam ich in dies Land,  
Ich kam herein als eine Bittende,  
25 Das heil'ge Gastrecht fordernd, in den Arm  
Der blutsverwandten Königin mich werfend –  
Und so ergriff mich die Gewalt, bereitete  
Mir Ketten, wo ich Schutz gehofft – Sagt an!
- Ist mein Gewissen gegen diesen Staat  
Gebunden? Hab ich Pflichten gegen England?  
Ein heilig Zwangsrecht üb ich aus, da ich  
Aus diesen Banden strebe, Macht mit Macht  
Abwende, alle Staaten dieses Weltteils  
Zu meinem Schutz aufrühre und bewege.  
35 Was irgend nur in einem guten Krieg  
Recht ist und ritterlich, das darf ich üben.  
Den Mord allein, die heimlich blut'ge Tat,  
Verbietet mir mein Stolz und mein Gewissen,  
Mord würde mich beflecken und entehren.  
40 Entehren sag ich – keineswegs mich  
Verdammen, einem Rechtspruch unterwerfen.  
Denn nicht vom Rechte, von Gewalt allein  
Ist zwischen mir und Engelland die Rede.  
**BURLEIGH (bedeutend).**  
Nicht auf der Stärke schrecklich Recht beruft Euch,  
45 Mylady! Es ist der Gefangenen nicht günstig.  
**MARIA.** Ich bin die Schwache, sie die Mächt'ge – Wohl!  
Sie brauche die Gewalt, sie töte mich,  
Sie bringe ihrer Sicherheit das Opfer.  
Doch sie gestehe dann, dass sie die Macht  
Allein, nicht die Gerechtigkeit geübt.  
50 Nicht vom Gesetze borge sie das Schwert,  
Sich der verhassten Feindin zu entladen<sup>4</sup>,  
Und kleide nicht in heiliges Gewand  
Der rohen Stärke blutiges Erkünnen.  
55 Solch Gaukelspiel<sup>5</sup> betrüge nicht die Welt!  
Ermorden lassen kann sie mich, nicht richten!  
Sie geb' es auf, mit des Verbrechens Früchten  
Den heil'gen Schein der Tugend zu vereinen,  
Und was sie *ist*, das wage sie zu scheinen! (*Sie geht ab.*)

<sup>1</sup> Babington: angeblicher Drahtzieher in der Verschwörung gegen Elisabeth, die Maria zur Last gelegt wird.

<sup>2</sup> weicht <sup>3</sup> angestachelt <sup>4</sup> entledigen <sup>5</sup> Täuschung

Quelle: Friedrich Schiller: *Maria Stuart. Ein Trauerspiel. Mit Materialien, ausgew. v. Frauke Bohlen u. Rosemarie Zölle. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 2009, S. 32 ff.*

# Einen Zugang zu einem Dramentext finden I

## Fakultativer Einstieg: Die Perspektive einer historischen Figur einnehmen

- 1** Werden Sie zu einer der Königinnen! Versetzen Sie sich in die Königin Ihrer Wahl (die historischen Personen Maria Stuart oder Elisabeth Tudor) und entwerfen Sie auf Basis der recherchierten Informationen einen kurzen inneren Monolog über eine der Königinnen. Gehen Sie wie folgt vor:
- Recherchieren Sie zur Biografie Ihrer jeweiligen Königin. Notieren Sie sich zentrale Aspekte auf einem Schmierzettel.
  - Füllen Sie nun die Tabelle aus. Hierbei geht es nicht darum, dass Sie nur historisch komplett korrekte Fakten wiedergeben – Sie sollen sich hier in die Person einfühlen, in die Rolle hineinversetzen und auf Basis der vorhandenen Informationen in Stichpunkten Ihre Gedanken formulieren. Damit nehmen Sie bereits eine erste Interpretation der Fakten vor.

Kategorie	Königin
Wie sehe ich aus?	
Welche familiäre und gesellschaftliche Herkunft habe ich?	
Welche Konfession habe ich? Welche Konflikte entstehen aus dieser Religionszugehörigkeit?	
Welche Beziehung habe ich zu Maria / Elisabeth?	
Welche Konflikte habe ich mit meinen Angestellten?	

